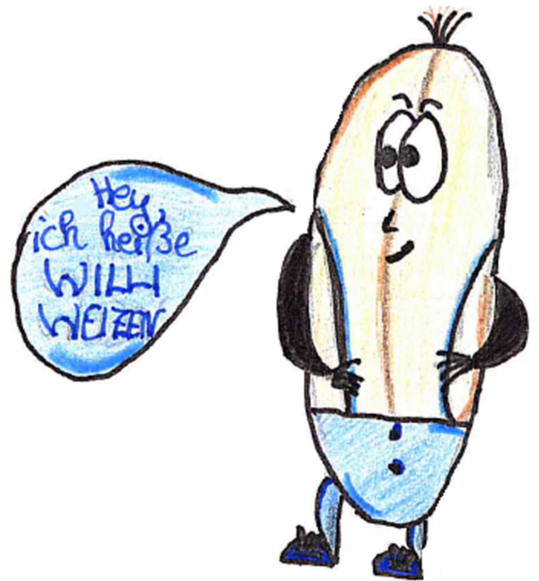


Weizen

Weizen ist mit Mais die weltweit wichtigste Getreideart. Sie ist eine einjährige Pflanze, welche 0,5 bis 1 Meter hoch wird, einen rundlichen Halm hat und meist unbegrannt ist (Granne = übersetzt Barthaar, ist ein borsten- oder fadenförmiger Fortsatz an der Ähre, wie bei Roggen oder Gerste). Der heutige Weizen geht aus mehreren Getreide- und Wildgrasarten hervor. Emmer und Einkorn waren die ersten von Menschen angebauten Weizenarten.



Weizen

Weizen stellt an Klima, Boden und Wasserversorgung höhere Ansprüche als andere Getreidearten. Am besten wächst Weizen auf schweren, nährstoffreichen Böden wie Schwarzerde und Lehmböden. Im Frühjahr beginnt die Streckungsphase, in der sich die Blätter der Pflanze entfalten und bereits eine vollständige Ähre mit Ährchen und Blüte ausbildet. Während des Wachstums werden verschiedene Pflanzenschutzanwendungen gegen Unkräuter und Pilze durchgeführt. Die Ernte erfolgt dann im Spätsommer, wobei der Durchschnittsertrag zwischen 60 und 80 Dezitonnen pro Hektar liegt. Das beim Dreschen entstandene Stroh bleibt meistens als Dünger auf den Feldern liegen. Weizen spielt weltweit als Nahrungs- und Futtermittel eine enorme Rolle.

Weichweizen wird für die Herstellung von Backwaren verwendet, Hartweizen für die Herstellung von Nudeln. Außerdem wird der Weizen, je nach Qualitätseinstufung, zu Grieß, Weizenbier, Grütze, Graupen, Branntwein (Korn), Weizenkeimöl und Stärke verarbeitet. Außerhalb der Ernährungsbranche wird die gewonnene Stärke in vielen Bereichen der Industrie z.B. in der Papier-, Kleisterherstellung oder in Kosmetika verwendet.

